

die hochgelegene Kirche von Burkhardtswalde; weiter links im Vordergrunde ein spitzer Berg, der Kahlbusch (Porphyr)*); rechts von Dohna auf der Höhe Falkenhain; die Thalhänge rechts zeigen kalkreichen, feinkörnigen Plänersandstein, die links Granit; letzterer wird zum Bau der Maxener Kalköfen verwendet, da er dem Feuer widersteht. Hinter der Brandmühle (Kilom. 2,4) ein Sandsteinbruch; rechts der Brandmühle oben wird Rittergut Gamig sichtbar. Nun links das Städtchen **Dohna**; malerisch gruppieren sich die Häuser am Berghange, überragt von dem freundlichen Kirchlein. Wir wandern im Müglitzthale fort. Links der Schlossberg mit altem Mauerkranze, den Ueberresten der ehemaligen stolzen Feste. An der imposanten Schlossmühle (hinter welcher rechts der Fahrweg nach Sürssen und weiter der Fussweg durch den Spaargrund abzweigt, vergl. Nr. 9) und der Lederfabrik vorüber; rechts hinter letzterer erblicken wir wieder den Kahlbusch, der uns hier die Bruchseite zeigt. Nun folgt die Strohstofffabrik von Unger; mächtige Feimen von Stroh sind aufgetürmt, das hier für die Papierfabrikation präpariert wird. Später links die Restauration „zur Kuxhütte“, an der Strasse nach Pirna; rechts das Gasthaus „zum Kronprinzen“ und die Papierfabrik zu Köttewitz. Kurz vor derselben geht rechts die über Falkenhain führende Strasse nach Dippoldiswalde ab; der Strasse im Müglitzthale folgend, dessen Hänge im Schmucke üppigen Laubwaldes prangen, erreichen wir in einer Stunde **Schloss Weesenstein**. Treffliches Gasthaus mit Lindengarten.

Empfehlenswert ist es, mit dieser Wanderung den Abstecher durch den **Spaargrund** und über die **Schnarrkieke** zu verbinden ($\frac{1}{2}$ St.).

Man gehe also von Dohna ab die Müglitzthalstrasse. Hinter der Schlossmühle an dem bei Kilom. 4 rechts abzweigenden Fahrwege (nach Sürssen) vorüber, ebenso an dem nächsten rechts abbiegenden Fahrwege und den wenige Schritt weiter folgenden Fahrweg (rechts) einschlagen (Wegweiser: Spaargrund). Derselbe teilt sich nach 2 bis 3 Min. (links ein Steinbruch); links und gleich darauf rechts auf einem Brückchen über den Bach; dann auf einem zweiten Brückchen wieder übers Wasser und den im Zickzack aus dem **Spaargrunde** steil emporführenden Weg (die **Schnarrkieke**) bis zu dem den Aussichtspunkt markierenden Stroh pilz (10 Min.). Reizender Blick auf den Dohnaer Schlossberg, an den sich das Städtchen anschmiegt; links unten im Müglitzthale die Schlossmühle, rechts die Lederfabrik und die Strohstofffabrik; im Hintergrunde der Porsberg und die Köpfe von den „Steinen“ der Säch-

*) Ueber die interessanten geologischen Verhältnisse des unteren Müglitzthales vergl. die im Jahrbuche des Gebirgsvereins für die Sächs.-Böhm. Schweiz enthaltene Arbeit von Th. Lange.